

„Sie werden gebraucht und Sie haben die Wahl!“

Gute Aussichten und viel Information für Berufsstarter beim Tag der Ärztekammer in Bochum von Klaus Dercks, ÄKWL

Die ersten Schritte in Richtung Arztberuf sind gemacht, doch wie soll es weitergehen? „Ich schwanke noch“, gab Björn Buschhaus unumwunden zu, „vielleicht geht es in Richtung Innere/Allgemeinmedizin. Oder auch Anästhesiologie“. Wie Buschhaus ging es vielen der über 100 Besucher beim „Tag der Ärztekammer“ am 4. Mai in Bochum – und die Ärztekammer Westfalen-Lippe gab mit ausführlichen Informationen Orientierungshilfe. In Zusammenarbeit mit der Medizinischen Fakultät der Ruhr-Universität stellte die Kammer nicht nur ihre Arbeit und Serviceleistungen vor, sondern lud die Medizinstudierenden aus dem 8. und 10. Fachsemester sowie dem Praktischen Jahr auch ein, sich über die Weiterbildung in verschiedenen Fachgebieten zu informieren.

„Nutzen Sie den Tag als Anfang für die Karriereplanung“, riet Prof. Dr. Thorsten Schäfer, Studiendekan der Medizinischen Fakultät, den Studierenden. Die Aussichten für Berufseinsteiger seien außerordentlich günstig. „Es gibt zwei gute Botschaften für Sie“, berichtete Dr. Klaus Reinhardt, Vizepräsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe. „Sie werden gebraucht und Sie haben die Wahl!“ Weil in drei von vier Krankenhäusern Arztstellen nicht mehr besetzt werden können – allein in Nordrhein-Westfalen fehlten rund 1.000 Ärztinnen und Ärzte – rollten viele Kliniken auch Berufsanfängern den roten Teppich aus. „Der ärztliche Arbeitsmarkt hat sich vom Angebots- zum Nachfragemarkt gewandelt.“ Reinhardt erläuterte das breite Spektrum der Möglichkeiten

ärztlicher Tätigkeit vom „Lebensarbeitsplatz Krankenhaus“ bis zur Niederlassung. „Sie haben glänzende Aussichten“ – dazu trage auch der „ärztliche Demografiewandel“ bei: „Vor 15 Jahren waren Vertragsärzte durchschnittlich 47,6 Jahre alt, im vergangenen Jahr schon 52,3 Jahre.“

Kerngeschäft der Ärztekammer ist die Regelung der ärztlichen Weiterbildung: Dr. Markus Wenning, Geschäftsführender Arzt der ÄKWL, gab einen Überblick über die Qualifikationsebenen, Facharztkompetenzen, Schwerpunktweiterbildungen und Zusatzweiterbildungen nach der Weiterbildungsordnung und schloss eine Reihe praktischer Tipps für die Gestaltung der individuellen Weiterbildung an. „Schauen Sie frühzeitig in die Weiterbildungsordnung, was Sie für ihre Facharztprüfung brauchen“, riet Wenning. Die fachspezifischen Logbücher der Ärztekammer helfen, den aktuellen Stand im Blick zu behalten. Ganz wichtig für Weiterbildungs-Assistenten: „Vergewissern



Informationen aus erster Hand: Die Studierenden nutzen die Gelegenheit, sich im Gespräch mit berufserfahrenen Vertretern auszutauschen. Prof. Dr. Dietrich Paravicini (r.), Anästhesist und Mitglied des Vorstandes der Ärztekammer Westfalen-Lippe, informierte über das Gebiet Anästhesiologie.

Fotos: kd

Sie sich, dass an ihrer Weiterbildungsstelle die nötige Weiterbildungs-Befugnis vorhanden ist – im Bewerbungsgespräch, aber gern auch bei der Ärztekammer.“ Und auch ein strukturiertes Programm für die Weiterbildung müsse vorhanden sein. „Fragen Sie danach! Gibt es keines, ist das ein schlechtes Zeichen.“

Was darf ein Arzt? Bert-ram F. Koch, Justiziar

der Ärztekammer Westfalen-Lippe, übernahm es, einige der rechtlichen Grenzen aufzuzeigen, die Ärztinnen und Ärzten bei ihrer Arbeit gesetzt sind. Koch stellte einige Grundzüge der Berufsordnung vor: Regelungen für viele Bereiche der ärztlichen Arbeit seien in den vergangenen Jahren zunehmend liberalisiert worden, vor allem gebe es neue und interessante Möglichkeiten der Niederlassung und beruflichen Kooperation.

Zum Abschluss des „Tages der Ärztekammer“ hatten die Studierenden Gelegenheit, sich einen Überblick über die Angebote der Akademie für ärztliche Fortbildung, der Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin (KoStA) und der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe zu informieren. Vor allem aber nutzten sie die Gelegenheit, sich im Gespräch mit berufserfahrenen Vertretern einiger ärztlicher Fachgebiete über Weiterbildungsmöglichkeiten und -modalitäten zu informieren.

Eine gute Sache, fand nicht nur Besucherin Svantje de Vries. „Der Tag der Ärztekammer hilft, alle Informationen noch einmal für sich sortiert zu bekommen.“ Auch ihre Kommilitonin Katinka Staemmler nutzte das Angebot, sich bei der Ärztekammer aus erster Hand beraten zu lassen. „Das hilft, den eigenen Weg zu klären.“



Großes Interesse: Mehr als 100 Medizinstudierende aus dem 8. und 10. Fachsemester sowie dem Praktischen Jahr kamen zum „Tag der Ärztekammer“ nach Bochum.